

Devisentelegramm

23.03.2026

08:07

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1531	1,1531	EUR / AUD	1,6588	1,6590	EUR / HUF	394,02	394,31
EUR / GBP	0,8676	0,8677	EUR / NZD	1,9904	1,9908	EUR / CNH	7,9729	7,9736
EUR / CHF	0,9108	0,9109	EUR / HKD	9,0264	9,0275	GBP / USD	1,3291	1,3292
EUR / JPY	183,89	183,90	EUR / SGD	1,4800	1,4802	USD / CHF	0,7899	0,7900
EUR / CAD	1,5838	1,5840	EUR / TRY	51,1326	51,1814	USD / JPY	159,47	159,48
EUR / SEK	10,8393	10,8420	EUR / THB	38,0394	38,0645	USD / CAD	1,5838	1,3737
EUR / NOK	11,0977	11,1016	EUR / CZK	24,5100	24,5230	AUD / USD	0,6951	0,6952
EUR / DKK	7,4708	7,4711	EUR / PLN	4,2811	4,2829	NZD / USD	0,5792	0,5793

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1579-81	1,1525-27	1,1540-42	
New York	1,1578-80	1,1525-27	1,1571-73	
Tokio	1,1565-67	1,1521-23		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Nachdem die letzte Handelswoche vor lauter Zentralbanksitzungen nur so strotzte, wurde es am Freitag zum Ausklang der Woche ruhiger im Datenkalender. Lediglich die Erzeugerpreise aus Deutschland, welche morgens veröffentlicht wurden, fanden etwas Beachtung, speziell da sie mit einem Rückgang auf Monats-, als auch Jahressicht überraschten. Der Monatswert ging um 0,5% zurück und die Jahresrate sogar um 3,3% - beide Werte wurden von Analysten nicht in diesem Ausmaß erwartet.

Die großen Zentralbanken haben jetzt bis Ende April Zeit, die aktuellen weltweiten geopolitischen Entwicklungen zu beobachten und Daten zu sammeln, um ihren weiteren geldpolitischen Pfad zu skizzieren. Entscheidender Faktor wird hierfür sicherlich der Iran-Konflikt bleiben, denn je länger dieser andauert, desto mehr wächst das Potenzial, dass sich die negativen Auswirkungen verstärken. Abseits der kurzfristigen Preissteigerungen im Energiebereich summieren sich bei länger anhaltendem Konflikt die Zweitrundeneffekte: Frachtraten und Schiffsdiesel sind bereits in die Höhe geschossen, Düngemittel und Rohstoffe für chemische Erzeugnisse haben sich verteuert und verknappt – allesamt düstere Vorzeichen für zukünftige Lebensmittelpreise und zusätzlich belasten steigende Transportkosten jegliche Güter.

Für weitere Unruhe sorgten am Freitag Berichte, dass die USA einen äußerst riskanten Einsatz auf der iranischen Insel Charg erwägen, welche der wichtigste Standort des Landes für Ölexporte ist. Dieser mögliche Einsatz solle den Druck auf Teheran erhöhen, die Straße von Hormus wieder zu öffnen. Staats- und Regierungschefs der EU äußerten auf einem Gipfel in Brüssel große Sorgen über die sich eintrübende Wirtschaftslage und forderten ein Moratorium für Angriffe auf Energieanlagen, denn der Angriff Irans auf die weltweit größte LNG-Exportanlage in Katar ließ die europäischen Gas-Futures um mehr als 30% hochschnellen. Man möchte wahrlich nicht in der Haut der Währungshüter stecken, welche nun erneut in der Zwickmühle stecken, einen möglichen Inflationsanstieg gegen eine sich abschwächende Wirtschaft abzuwägen. Erste Stimmen sprechen erneut von einer drohenden Stagflation und die Märkte preisen für die Eurozone aktuell drei Zinserhöhungen bis Ende des Jahres ein – ganz im Gegensatz zur USA, wo die stellvertretende Fed-Vorsitzende Michelle Bowman weiterhin drei US-Zinssenkungen in 2026 als realistisch erachtet.

Datenseitig starten wir gemächlich in die neue Woche, da heute lediglich das Verbrauchervertrauen der Eurozone als relevanter Indikator zur Veröffentlichung ansteht. Aufgrund der unheilvollen Gesamtlage sind die Vorgaben alles andere als rosig und so geht die Konsensschätzung von einem weiteren Rückgang des bereits schwachen Vormonatswerts aus.

EURUSD beginnt die neue Handelswoche bei 1,1530 USD. Sollte die geopolitische Lage den Euro weiter belasten, blicken wir auf die Unterstützung bei 1,1445 USD, während anziehende Notierungen Richtung 1,1630 USD zielen könnten.

EURGBP steigt bis 0,8675 GBP. Wir halten weiter an den Marken 0,8600 GBP und 0,8740 GBP fest.

EURCHF sucht seit der Zinsentscheidung seinen Platz um die 0,91er-Marke. Der bekannte Korridor liegt weiter zwischen 0,8980 CHF und 0,9150 CHF.

EURJPY tastet sich an die 184er-Marke heran. Sollte der Yen weiter an Stärke gewinnen, könnte bei 181,00 JPY ein Halt lauern. Weiter anziehende Notierungen könnten den Widerstand bei 184,00 JPY testen.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
16:00	EZ	Verbrauchervertrauen	Mrz	-14,2	-12,2

Die Ausarbeitung informiert über allgemein bekannte Sachverhalte. Die Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers und ersetzen nicht eine individuelle und anlagegerechte Beratung. Bei der Ausarbeitung und Erhebung der Daten ist die größtmögliche Sorgfalt verwendet worden. Die getroffenen Aussagen basieren auf Beurteilung / Einschätzung der Daten zum Zeitpunkt der Erstellung.
Herausgeber: Hamburger Sparkasse, Treasury / Devisenhandel.